

Der Budelberg im oberen Weilachtal: Siedlungsplatz seit der Jungsteinzeit – Kulturepochen und Forschungsgeschichte

Das obere Weilachtal zwischen dem Ursprung in Wollomoos und der Landkreisgrenze bei Ried nördlich von Schiltberg verzeichnet für die vorgeschichtlichen Epochen eine relativ ausgeprägte Siedlungsdichte. Die Plätze liegen zumeist auf Bergrücken an der östlichen Weilachleite. Verborgen hinter einem natürlichen Schleier von Bäumen und Wald sind sie vom Tal aus nicht zu erkennen. Auf Schiltberger Gemeindegebiet lauten die Namen der Berge von Süd nach Nord: Budelberg, Hofberg und Xanderberg. Über die beiden letzten hat Altbayern in Schwaben bereits berichtet.¹ Dieser Aufsatz macht die vorhandene Übersicht nun zur Berg-Trilogie, er widmet sich dem Budelberg in der Gemarkung Aufhausen und will nach fundreichen Jahren eine Zwischenbilanz sein zur Forschungs- und Kulturgeschichte. Der Berg verfügt mit Jungsteinzeit, Bronzezeit, Eisenzeit und Mittelalter über vier lange Kulturepochen. Er kann damit eine beinahe ungebrochene Siedlungskontinuität von rund 4500 Jahren aufweisen.



Der Budelberg um 1960, aufgenommen aus nordwestlicher Richtung. Die Sturmschäden von 1958 sind bereits beseitigt. Deutlich erkennbar ist links am Berg die kahle Ostflanke mit der steilen Auffahrt zum Plateau und dem hochmittelalterlichen Burgstall (Burgstelle).

Geographische Lage

Der Budelberg besitzt eine Höhe von 503 m ü. NHN, zu seinen Füßen liegen der Weiler Holzhausen und das Dorf Gundertshausen. Zwei politische Gemeinden haben Anteil an seinem historischen Terrain: Schiltberg und Altomünster. Schräg über das Gelände verläuft seit der Gebietsreform der 1970er Jahre die Landkreisgrenze Aichach-Friedberg/Dachau und die Bezirksgrenze zwischen Schwaben und Oberbayern.

Als Bodendenkmal wird der Budelberg im Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege (BLfD) unter der Aktennummer D-7-7533-0009 und mit folgender Kurzbeschreibung geführt: *Höhensiedlung des Jung- und Endneolithikums sowie der Bronze- und Hallstattzeit, Befestigung des frühen Mittelalters (frühmittelalterliche Wallburg), Burgstall des hohen Mittelalters.*² In diesem Kurzporträt dominiert das im Westen gelegene Herzstück des Budelberges in der Gemarkung Aufhausen, Gemeinde Schiltberg. Gleichwohl wird im Folgenden auch über die Wälle im östlichen Hinterland und deren Einstufung zu sprechen sein.

Erklärungsansätze zum Begriff Budelberg

Der Name Budelberg existiert in der vertrauten Schreibweise in den Landkarten seit mindestens 200 Jahren. Die Uraufnahme von ca. 1815 notiert ihn als zusammengesetztes Hauptwort, die Positionsblätter um 1860 als Wortbild mit Bindestrich: Budel-Berg.³ Für die Erklärung des Namens kann der Geschichtsfreund gedruckte Literatur und elektronische Nachschlagewerke nutzen, angefangen bei der ältesten Beschreibung, verfasst 1861/62 von Karl Ritter von Popp⁴, oder routinemäßig im Internet über die Suchmaschine Google. Beiden gemeinsam ist zunächst die Erkenntnis: Nichts Genaues weiß man nicht. Bei Popp heißt es: *Keinerlei Sage über Ursprung, Zweck und Namen hat sich bei den Umwohnern erhalten.* Google wechselt 160 Jahre nach Popp sofort aus der Eingabe *Budelberg* in die Schreibweise *Budenberg* und damit überwiegend zu Familien- oder Firmennamen und ähnlich lautenden Sehenswürdigkeiten. Generationen dazwischen haben sich ebenfalls um Erklärungen bemüht.

Die Kataster bieten die Formen *Bu(l)t/d(e)l-* und *Puit-* an. Puit auf *büttel* zurückgeführt lässt die Übersetzung „Hütte“ zu. Funde am Ort (Hüttenlehm als Überbleibsel von Lehm- und Geflechttechnik) stützen diese Interpretation.⁵ Die Bayerische Akademie der Wissenschaften teilt auf Anfrage mit: *Budel- könnte z. B. ein Tisch (Berg in Form eines Tisches), ein Holzstapel (dann Berg, wo Holz gelagert wurde), ein Trink- oder Traggefäß [...] eine Hagebutte (Berg, wo Hagebutten wachsen) bedeuten oder mit puteus (lat. Brunnen, dann Berg mit einer Quelle) in Verbindung stehen.*⁶ Auf eine kurze Formel bringt es 1990 unter Berufung auf sein archäologisches Fundmaterial (Hüttenlehm) und auch auf mündliche Angaben Helmut Stickroth (1931–2010), der Vorsitzende des Heimatvereins Friedberg: *Der Name Budelberg kommt von den Holzbuden, die dort droben gestanden sein sollen.*⁷ Kreisheimatpfleger Dr. Hubert Raab und seine Ehefrau Gabriele machen in ihrem 2022 erschienenen Buch